Kinder staunen über Berge von Sägespänen

Bildung | Projekttage in Dotternhausener Schlossbergschule / »Erneuerbare Energien«-Gruppe besichtigt Pelletwerk

»Der Natur auf der Spur« lautet das Motto der Projekttage an der Schlossbergschule Dotternhausen. Eine Schülergruppe hat am Mittwoch das Pelletwerk besucht. Die Kinder staunten über laute Maschinen und riesige Berge von Holzspänen.

■ Von Lukas Werthenbach

Dotternhausen. Die Schüler hatten die Wahl zwischen verschiedenen Projektthemen, darunter zum Beispiel »Magnetismus«, »Erdgeschichte« und »Erneuerbare Energien«. Zu letzterem hatten sich zwölf Schüler der Klassenstufen zwei bis vier angemeldet. Nachdem die Lehrerinnen Martina Schwab und Natalie Herre mit der Gruppe am Dienstag im Wald gewesen waren, um sich von einem Förster alles rund um die Themen Forstwirtschaft und Holzernte erklären zu lassen, besuchten sie am Mittwoch das Pelletwerk der EC Bioenergie in Dotternhausen.

Dort erklärte ihnen der Qualitätsmanager Michael Leenen, wie aus den Spänen – beispielsweise aus Sägewerken angeliefert – Pellets werden: »Nach der Trocknung werden die Späne in einer großen Maschine zusammengepresst. Dabei entstehen sogenannte Holzpresslinge«. Die kleinen Stücke heißen Pellets, die großen Briketts.

Leenen zeigte den Kindern zu Beginn der Führung mit einem Experiment, warum Pellets sinnvolles Heizmaterial seien: Er warf ein Pellet in ein Gefäß voller Wasser – und es ging unter. Ein Pellet sei also schwerer als Holz und habe damit auch einen höheren Heizwert. Mit Blick auf das Projektthema der Gruppe fragte Leenen die Schüler auch nach dem Vorteil von Holz gegenüber Öl als Energieträger: »Holz wächst nach, aber das Öl ist bald leer«, antwortete prompt ein Schüler. »Genau«, sagte Leenen und erklärte in diesem Zusammenhang das Wort »Nachhaltigkeit«.

Michael Leenen erklärt den Schülern, was mit den Spänen passiert. Foto: Werthenbach

Hier entsteht die Fernwärme: Durch ein kleines Fenster schauen die Schüler in den riesigen Ofen. Foto: Werthenbach

Dann ging es raus auf das Firmengelände, aber nicht ohne eine Warnung vom Fachmann: »Bitte nichts anfassen, hier gibt es gefährliche Stellen«, so Leenen. Zunächst erklärte er den Kindern die Lkw-Waage, mittels derer die Bezahlung der Holzlieferanten ermittelt wird. Einige Meter weiter staunten die Schüler nicht schlecht: Viele »Wow«, weit aufgerissene Augen und Münder waren die Reaktionen auf die gigantischen Berge von Holzspänen.

In der Maschinenhalle wurde es dann laut – und warm: Bei der Trocknung der Späne entsteht Hitze, dank derer in der Region mit Fernwärme geheizt werden kann. »Wenn wir bei uns in der Schule die Heizung an haben, kommt die Wärme auch von hier«, erklärte Schwab den Schülern. Außerdem werde mit dem Wasserdampf Strom gewonnen, so Leenen. In dem Maschinenraum, in dem diese Umwandlung stattfindet, war es so laut, dass die Kinder schnell wieder raus wollten.

Im Labor beschäftigten sie sich in weiteren Experimenten mit Holz und Pellets. Schwab freute sich: »Das ist immer spannend für die Kinder.« In der Schule solle das Thema der erneuerbaren Energien zum Beispiel an Wind- und Wasserkraftmodellen weiter vertieft werden. Zudem gestalten die Kinder Werbeplakate für EC Bioenergie, die die Firma prämieren will. Am Samstag, 1. April, werden beim Tag der offenen Tür an der Schlossbergschule alle Projekte dieser Woche präsentiert.

Bürgerinitiative will gegen Genehmigung Klage einreichen

Kommunales | Kritik an Erhöhung des Ersatzbrennstoff-Einsatzes bei Holcim ohne Genehmigungsverfahren

■ Von Detlef Hauser

Schömberg/Dotternhausen. Der Dotternhausener Zementhersteller Holcim hat vom Regierungspräsidium die Genehmigung erhalten, die Ersatzbrennstoffe von 60 auf 100 Prozent zu erhöhen. Damit wollen sich die BI pro Plettenberg und weitere Kritiker nicht abfinden.

Bei einem Treffen in Schömberg, zu dem der FDP-Kreisvorsitzende und ehemalige Dotternhausener Gemeinderat Siegfried Rall eingeladen hatte, kritisierten sie, dass die Entscheidung ohne eine Umweltverträglichkeitsprüfung zustande gekommen sei. Daher werde eine Klage angestrebt mit dem Ziel, dass diese Prüfung noch vorgenommen wird. Doch die Frist, diese einzureichen, laufe bald ab, machte Siegfried Rall deutlich. Der frühere Dotternhausener Bürgermeister Norbert Majer ergänzte, eine Klage sei mit hohen Kosten verbunden. Daher sei man auf Spenden angewiesen.

Zu dem Vorwurf, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgt sei, verweist das Zementwerk in einem Schreiben auf die Begründung des Regierungspräsidiums (RP). Diese habe in ihrer Änderungsgenehmigung erklärt, dass auf eine Prüfung verzichtet werden könne, weil nach einer Umweltverträglichkeits-Vorprüfung keine nachteiligen Auswirkungen für die Umwelt zu erwarten seien.

In der Genehmigung stehe laut Holcim zudem, dass auch das laufende Verfahren zur Aufstellung eines Luftreinhalteplans für die Stadt Balingen Berücksichtigung gefunden habe. Es sei eine so genannte Ausbreitungsrechnung vorgenommen worden. Das Ergebnis sei gewesen, dass bei einer Erhöhung der eingesetzten Ersatzbrennstoffe von 60 auf 100 Prozent schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftschadstoffe nicht zu erwarten seien.

Das RP selbst teilte auf Anfrage mit, dass die Beurteilung der zu erwartenden Umweltauswirkungen sich insbesondere auf das lufthygienische Gutachten stütze. Darin sei nicht nur die zukünftigen Auswirkungen auf die Luft, sondern auch die bisherige Belastung durch den Drehrohrofen des Zementwerks miteinbezogen worden. Daneben sei berücksichtigt worden, dass keine anderen Ersatzbrennstoffe als bisher eingesetzt werden und sich auch deren Lagermenge nicht erhöht habe. Unabhängig davon führten die strengeren Emissionsgrenzwerte eher zu einer Absenkung der Schadstoffemissionen.

Das RP schreibt zudem, »dass die zu erwartenden Auswirkungen auf den Boden als nicht erheblich angesehen werden«. Dennoch sei eine »Nebenbestimmung zum Schutz des Bodens« in den Genehmigungsbescheid aufgenommen worden, vor allem deshalb, weil der Boden in der Umgebung von Dotternhausen schon aufgrund seiner natürlichen Zusammensetzung einen relativ hohen Anteil an Schwermetallen aufweise. Um nun mögliche Schadstoff-Anreicherungen zu erkennen, müsse Holcim ein Konzept vorlegen, »wie der in Hauptwindrichtung des Zementwerks liegende Boden dahingehend beobachtet werden kann«.

■ Kurz notiert

Dormettinger Rat tagt heute Abend

Dormettingen. Im Dormettinger Rathaus findet am heutigen Donnerstag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Behandelt werden unter anderem die Planung für den Spielplatz an der Schule, der Feldwegebau im Ostfeld des Ölschieferabbaus und die Einfassung für den Biergarten im Schiefer-Erlebnis. Beginn der Sitzung ist um 19.30 Uhr. Die Bevölkerung ist eingeladen.

■ Wir gratulieren

SCHÖMBERG
Ursula und Hans Lerner, Frankenweg 10, zur Diamantenen Hochzeit.

Schörzinger Musiker genießen Wintersport in Tirol

Skibegeisterte Musiker und Nichtmusiker aus Schörzingen haben den strahlend blauen Himmel und die optimalen Pistenbedingungen im Tiroler Pitztal im Skigebiet Hochzeiger genossen. Auf rund 40 Pisten stellten alle ihr Können unter Beweis. In der abwechslungsreichen Winterlandschaft war neben breiten Gletscherpisten und Waldabfahrten für jedes Skitalent die passende Abfahrt dabei. Vielfältiger Skigenuss und unvergessliche Tage waren garantiert. Foto: Maier

Schömberger Albverein besucht Loretokapelle

Die Albvereins-Ortsgruppe Schömberg ist auf dem Kleinen Heuberg unterwegs gewesen. Clemens Bertsche führte die Gruppe von Erlaheim aus zunächst zur Josefskapelle. Weiter ging es vorbei an der Keinbachmühle und zur Loretokapelle (Bild), wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Blühende Huflattiche und Buschwindröschen waren Frühlingsboten auf dem Weg zur Friedhofskapelle in Binsdorf. Der Dank der Gruppe ging an den Wanderführer Ansgar Sproll. Foto: Albverein